

## Jubiläum der ältesten Glasfachschule Kamenický Šenov 1856-1986

Artikel von Antonín Langhamer in Glasrevue 1986-08, S. 23-27; Fotos Miroslav Vojtěchovský

Im Vorjahr beging die **Glasfachschule Nový Bor** [Haidau] das **115. Gründungsjubiläum** und die **Glasfachschule Železný Brod** [Eisenbrod] den **65. Jahrestag** ihres Bestehens. In diesem Jahr reiht sich zu den Jubiläum feiernden Schulen die älteste von ihnen - die **130 Jahre alte Glasfachschule Kamenický Šenov** [Steinschönau].

In den Ausstellungsräumen des **Museums Kamenický Šenov** stellten die Künstler-Pädagogen der Schule Werke aus, die seit **1945** entstanden sind, im großen Saal des **Kulturhauses BOHEMIA in Nový Bor** zeigten Schüler und Absolventen Arbeiten der letzten Jahre. Im Rahmen der Feiern fand auch ein traditionelles Zusammentreffen der Absolventen statt. Man erinnerte sich an vergangene Jahre, bewertete die erzielten Ergebnisse und sprach im Zusammenhang mit der gerade verlaufenden **Umgestaltung des Erziehungs- und Bildungssystems** mehr als je zuvor von den nächsten Aufgaben der Schule, die keine geringe Verantwortung für die Zukunft der tschechoslowakischen Glasmacherkunst trägt.

Auf ihre Berufe bereiten sich in **Kamenický Šenov** junge Glasmacher aus der ganzen Republik vor, auf die eine Menge anspruchsvoller Aufgaben wartet. Der ganze Fachzweig durchläuft eine komplizierte Entwicklung. Die berühmten kunsthandwerklichen Traditionen werden ständig entwickelt, die neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik werden in die Produktion eingeführt und schaffen so einen früher ungeahnten Raum für die schöpferische Initiative aller Mitarbeiter der Glasindustrie. Auch die Schule reagiert und reagiert stets sehr feinfühlig auf die Bedürfnisse der Glasindustrie und passt den Erziehungs- und Bildungsprozess den neuen Aufgaben an.

Die Bedeutung der qualitativen Fachausbildung unterschätzten die tschechischen Glasmacher auch nicht in der Vergangenheit. Sie sahen darin eine der Voraussetzungen ihrer Erfolge zu Hause und im Ausland. Im **17. und 18. Jahrhundert** sorgten hierfür in erster Linie die **Gilden**. Annähernd 100 Jahre nach der Entstehung der **ersten Gilde für Maler, Vergolder und Glasbohrer in Chřibská** [Kreibitz] (**1661**) entstand in **Nový Bor** die **Piaristenschule (1763)**, die aber keine Glasarbeiter und Hüttenmeister, sondern künftige **Glashändler** ausbildete. Vom Gesichtspunkt der Bedürfnisse der damaligen Produktion, die zum Großteil existentiell vom **Export** abhängig war, handelte es sich um eine außergewöhnlich bedeutsame Tätigkeit.

Als an der **Wende des 18. und 19. Jahrhunderts** die **Glasmachergilden aufgelöst** wurden, kam man in **Kamenický Šenov** durch den Bedarf der fachlichen Ausbildung der Glasmacher auf die Idee, für die Lehrlinge, Gesellen und Meister eine **Sonntagszeichenschule** zu eröffnen. **1839** wurde der örtliche **Glasmaler Felix Müller** mit ihrer Leitung betraut.

### Abteilung Konstruktion und Gestaltung von Leuchten Glaskünstler Professor Stanislav Kučera und Lehrer Emanuel Černý

Abb. 2010-2/363  
Dekorative Glasleuchte  
aus Glasrevue 1986-08, S. 24, Abb. 1

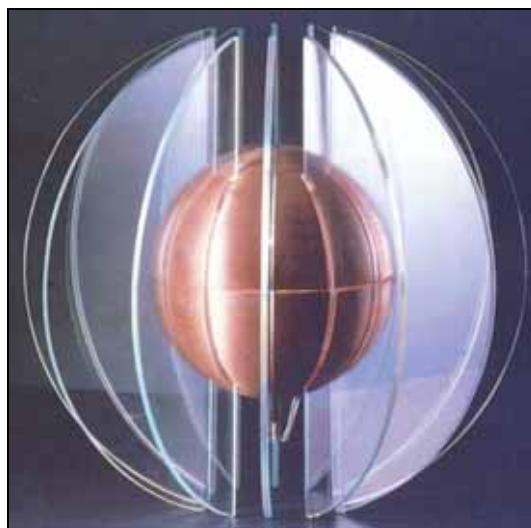


Abb. 2010-2/364  
Dekorative Glasleuchte  
aus Glasrevue 1986-08, S. 24, Abb. 2



Als sich jedoch mit der Zeit erwies, dass auch diese Form der fachlichen Ausbildung den steigenden Anforderungen an die Produktion nicht entsprach, strebte man bereits in den **1850-er** Jahren nach der Errichtung einer **Fachschule** unter staatlicher Verwaltung. Das damalige österreichisch-ungarische Schulwesen rechnete noch nicht mit einer ähnlichen Art des Unterrichts (ein Programm der staatlichen Fach- und Gewerbeschulen für den Hauptzweig des Kunstgewerbes und Handwerks begann sich erst 20 Jahre später zu realisieren), so dass den Menschen in Kamenický Šenov nichts anderes übrig blieb, als einen Kompromiss einzugehen. Auf eigene Kosten eröffneten und betrieben sie **1856** eine **Fachschule für Zeichnen und Modellieren**, die auf die Bedürfnisse der örtlichen Glasproduktion orientiert war. Der Anteil der Schule in Kamenický Šenov an der weiteren Entwicklung der Glasproduktion, die Entstehung der **Glasfachschulen in Nový Bor 1870** und **Železný Brod 1920** und andere Tatsachen bestätigten die Wichtigkeit und Begründung der damaligen Anforderung.

Das Fachschulwesen beteiligte sich an der Entwicklung des Glasmacherhandwerks nicht nur mit der Erziehung künftiger Arbeiter, Meister und Techniker. Es wurde zu einer unerschöpflichen Quelle von Anregungen für die Produktion und repräsentierte diese oftmals mit Erfolg zu Hause und im Ausland.

Das Glasschulwesen machte eine sehr interessante und bis heute beherrschende Entwicklung durch, weshalb seinen Ergebnissen vor allem in den letzten Jahren auch führende Glasfachleute im Ausland so große Aufmerksamkeit widmen. Sie stimmen in seltener Weise in der Ansicht überein, dass es bislang nirgends anderswo gelungen ist, ein so durchdachtes System der Ausbildung von Glasmachern, mittleren technischen Kadern, Gestaltern und wissenschaftlichen Mitarbeitern an Fach- und Hochschulen zu schaffen.

Die Schule in Kamenický Šenov war und ist für das tschechoslowakische Glasmacherwesen von entscheidender Bedeutung, obwohl sie in der Vergangenheit des öfteren von den Ergebnissen der Schulen in Nový Bor und Železný Brod überschattet wurde. In ihrer kürzlichen und entfernteren Vergangenheit findet man einige entwicklungsmäßig wichtige und bis heute lehrreiche Wendepunkte.

Zweifellos der erste (und entscheidende) war die **Umwandlung** der **Sonntagszeichenschule** in eine **Fachschule** mit ganzwöchigem Betrieb und die Ankunft des ersten ständigen Lehrers für Zeichnen und Modellieren - des Absolventen der Prager Akademie **Jan Dvořáček 1856**.

Die zweite wichtige Maßnahme war die **Verstaatlichung** der Schule **1880** und die damit verbundene wesentliche **Erweiterung des Unterrichts** in theoretischen Fächern, die Verbesserung der künstlerischen Erziehung und die Eröffnung des praktischen Werkstättenunterrichts der **Glas- und Porzellanmaler, Glasgraveure, Ziseure und Galvaniseure**.

Ein weiterer wichtiger Schritt war dann die Entscheidung über die **Auflösung der Abteilung der Ziseure**

und **Galvaniseure** und die **Spezialisierung** der Schule auf die fachliche Ausbildung der **Glasmacher**.

#### Abteilung Schleifen / Bemusterung geschliffenen Glases Glaskünstler Professor František Novák und Lehrer Stanislav Klemeš

Abb. 2010-2/365  
Geschliffene Glasplastik  
aus Glasrevue 1986-08, S. 25, Abb. 3



Abb. 2010-2/366  
Geschliffene Glasplastik  
aus Glasrevue 1986-08, S. 25, Abb. 4



Abb. 2010-2/367  
Geschliffene Vase  
aus Glasrevue 1986-08, S. 25, Abb. 5



Abb. 2010-2/368  
Geschliffene Vase  
aus Glasrevue 1986-08, S. 25, Abb. 6



Abb. 2010-2/369  
Geschliffenes dekoratives Objekt  
aus Glasrevue 1986-08, S. 25, Abb. 7



Obwohl sich die Schule an der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts sehr ehrenhaft mit den aktuellen künstlerischen Anforderungen (**Jugendstil**) auseinandersetzte, gefährdete die vorübergehende **Absatzkrise des böhmischen Glases** auch ihre Existenz. Es wurde sogar ihre Auflösung in Erwägung gezogen, aber umsichtige Menschen entschieden über ihre Erhaltung und darüber hinaus über ihre Anpassung an die zeitgemäßen Anforderungen. Deshalb wurden am Beginn des 20. Jahrhunderts die **Werkstätten modernisiert**, eine selbständige **Schleifabteilung** errichtet, einige neue Glastechniken experimentell überprüft und die Zusammenarbeit mit der örtlichen Produktion vertieft.

In das Leben der Schule griffen der Zerfall Österreich-Ungarns nach dem Ersten Weltkrieg und die Entstehung der **Tschechoslowakischen Republik 1918** ein. Es wurden die traditionell guten Beziehungen der Schule mit dem **Wiener Kunstleben unterbrochen**, aber nach und nach durch die nicht minder fruchtbare Zusammenarbeit mit dem **Prager Kunstgewerbemuseum** und der **Kunstgewerbeschule Prag** ersetzt, deren führende Repräsentanten - die **Professoren Josef Drahoňovský, Jaroslav Horejc, František Kysela** und **Jaroslav Benda** für die Problematik der Glasgestaltung großes Verständnis hatten.

Obwohl die älteren Künstler-Professoren damals den neuen gestalterischen Tendenzen mit Misstrauen begegneten, stellten sich sehr bald Erfolge ein, und bereits auf der **Internationalen Ausstellung der dekorativen Künste in Paris 1925** [Art Déco] wurden die Erzeugnisse der Schule mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. In den **1930-er** Jahren bekannte sich die Schule mit der Ankunft einiger junger Professoren programmäßig zum **Funktionalismus**. Wiederum wurden die Werkstätten modernisiert, wurden nichttraditionelle Technologien getestet und in die Praxis eingeführt, in den Massenmedien und auf Ausstellungen das moderne Kunstglas popularisiert. Mitte der 1930-er Jahre stagnierte die viel versprechende Entwicklung, und während des **Zweiten Weltkrieges** erreichte die **künstlerische Krise** der Schule ihren Höhepunkt.



**Abteilung  
Formen und Bemalen des Glases  
Glasgestalter Professor Karel Rybáček und  
Lehrer Bohumil Čabla**

Abb. 2010-2/370  
Bemalte Vase  
aus Glasrevue 1986-08, S. 26, Abb. 8



Abb. 2010-2/371  
Geätzte und bemalte Vase  
aus Glasrevue 1986-08, S. 26, Abb. 9

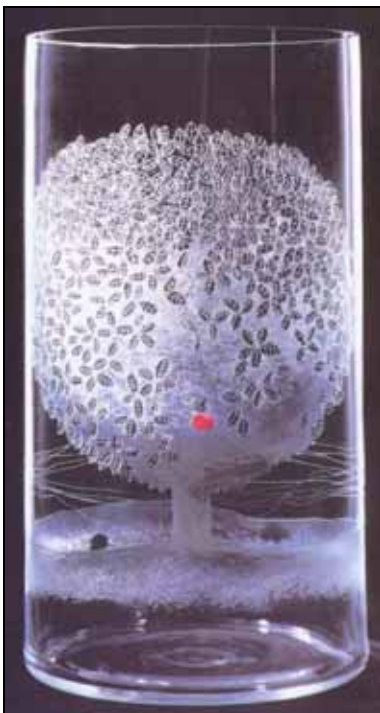


Abb. 2010-2/372  
Bemalte Vase  
aus Glasrevue 1986-08, S. 26, Abb. 10



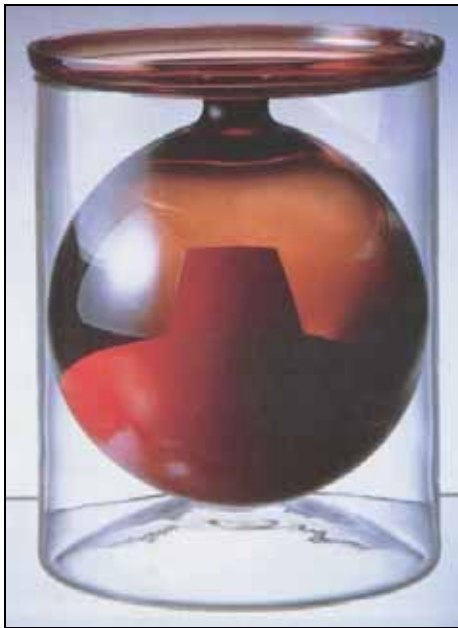
Abb. 2010-2/373  
Bemalte Vase  
aus Glasrevue 1986-08, S. 26, Abb. 11



Abb. 2010-2/374  
Bemaltes Objekt  
aus Glasrevue 1986-08, S. 26, Abb. 12



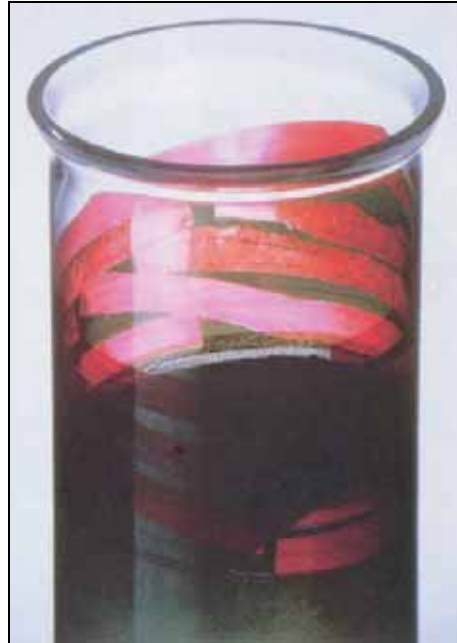
Abb. 2010-2/375  
Bemaltes Objekt  
aus Glasrevue 1986-08, S. 26, Abb. 13



Nach Ende des Zweiten Weltkrieges **1945** kehrte die Leitung der Schule in **Kamenický Šenov** in tschechische Hände zurück. Direktor wurde der Edelstein- und Glasgraveur **Ladislav Havlas**, Künstler-Professoren und Werkstättenlehrer die Absolventen der Prager Kunstgewerbeschule **Josef Khýn, Miloslav Hudík, Alois Hásek, René Roubíček** u.a. In die Schule zog eine ungewöhnlich schöpferische Atmosphäre ein. Lehrer und Schüler beteiligten sich gemeinsam an der Erneuerung der örtlichen Glasproduktion und setzten hierbei die fortschrittlichen Ansichten über Glas durch. Die Absolventen fanden in der Produktion Geltung oder studierten an der **Prager Hochschule für Angewandte Kunst**. Nach ihrer Absolvierung griffen **Miloš Filip, Vladimír Jelínek, Rudolf Jurníkl, Vladimír Kopecký, Jan Novotný, Ladislav Oliva, Vratislav Šotola, Josef Švarc** sowie weitere durchdringend in die

Entwicklung der tschechoslowakischen Glaskultur ein und wurden in ihrem Beruf zu international anerkannten Autoritäten.

Abb. 2010-2/376  
Bemalte Vase  
aus Glasrevue 1986-08, S. 26, Abb. 14



In den **1950-er** Jahren wurde im Einklang mit dem **radikalen Umbau der Glasindustrie** der Unterricht an der Schule in Kamenický Šenov vorübergehend unterbrochen. Nach seiner Erneuerung im Jahr **1957** wurde eine Abteilung für **Schleifen** und **Bemusterung** des geschliffenen Glases und auf Wunsch der örtlichen Industrie eine Abteilung für Konstruktion und Gestaltung von **Leuchten** gebildet.

Im Jahr **1966** feierte die Schule den **110. Jahrestag** ihrer Entstehung. Aus diesem Anlass führte sie so beachtenswerte Ergebnisse vor, dass ihr der Präsident der Republik für Verdienste um die Entwicklung des tschechoslowakischen Glasmacherhandwerks eine hohe Staatsauszeichnung verlieh - den **Orden der Arbeit**. Die Schule knüpfte Kontakte mit der Industrie und mit Forschungsinstituten an, und das Professorenkollegium, mit Direktor **Josef Khýn** an der Spitze, wurde sich immer mehr bewusst, dass man ohne wesentliche Erweiterung des Schulgebäudes den zunehmenden Aufgaben nicht gerecht werden kann. Es wurde eine selbständige Abteilung für **Glasgravieren** gebildet, und Anfang der **1970-er** Jahre wurde mit dem Bau des neuen Gebäudes begonnen.

Als in **Kamenický Šenov** im Jahr **1976** das **120. Gründungsjubiläum** der Schule (Direktor war damals der erfahrene Glasgestalter **Josef Hospodka**) gefeiert wurde, war der Anbau des Gebäudes fertig. In ihm wurden die Abteilung für Konstruktion und Gestaltung von Leuchten, das elektro-technische und chemisch-technologische Laboratorium, Kabinette für Anschauungsunterricht, ein Kinosaal und die Administration untergebracht.

**Abteilung  
Gravieren des Glases  
Glaskünstler Professor Kochrda und Lehrer  
Václav Hubert**

Abb. 2010-2/377  
Detail einer gravierten Vase  
aus Glasrevue 1986-08, S. 27, Abb. 15

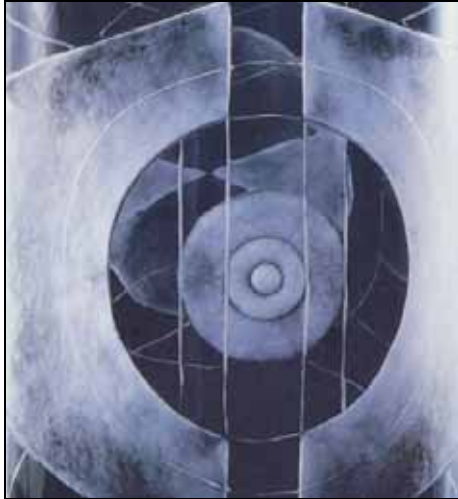


Abb. 2010-2/378  
Diamantgravierte Trinkgläser, vergoldet  
aus Glasrevue 1986-08, S. 27, Abb. 16



Abb. 2010-2/379  
Graviertes Objekt  
aus Glasrevue 1986-08, S. 27, Abb. 18

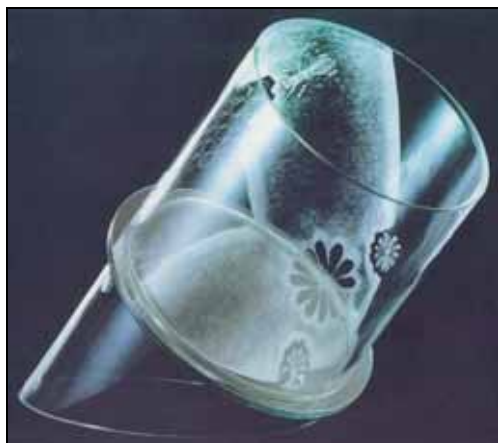


Abb. 2010-2/380  
Objekt mit graviertem Motiv zu den Olympischen Spielen  
aus Glasrevue 1986-08, S. 27, Abb. 17



Abb. 2010-2/381  
Graviertes Objekt  
aus Glasrevue 1986-08, S. 27, Abb. 19



Zu Beginn der **1980-er** Jahre wuchs die Autorität der Schule in den Augen der Glasfachleute sowie der breiten Öffentlichkeit offensichtlich an. Es wurde dort praktisch das aktualisierte Studienprogramm der Glasfachschulen überprüft, das aus dem neuen Erziehungs- und Bildungssystem hervorging. Anhand Dutzender bemal-



ter, geschliffener und gravierter Gegenstände und Leuchten wurde so manches Mal bewiesen, dass die Schüler unter der fachlichen Leitung ihrer Professoren und Lehrer mit Erfolg auch den gegenwärtigen gestalterischen Aufgaben gerecht werden, dass sie in der Lage sind, unter der Leitung ihrer Pädagogen auf sehr gutem Niveau auch konkrete gestalterische Entwicklungsaufgaben für die Glasproduktion zu lösen.

Die Glasfachschule machte in ihrem **130-jährigen Bestehen** eine reiche Entwicklung durch, bildete eine Reihe von Fachleuten aus und bereitete auf das weitere Studium viele der heute bedeutenden Glasgestalter vor.

Die Schule in Kamenický Šenov war die Startrampe für **František Janák, Ivo Rozsypal, Jan Mareš, Jana Hrabánková-Mihulová, Jiří Šuhájek, Dalibor Tichý** sowie ihren jetzigen Direktor **Vladimír Klein**.

Von den Erfolgen ihrer Pädagogen sowie dem Talent und den Fähigkeiten ihrer Schüler, die auf ihren künftigen Beruf durch spezialisierten Unterricht in den verschiedensten Technologien vorbereitet werden, zeugen vor allem die in einigen Abteilungen der Schule realisierten Arbeiten.

Mit den Ergebnissen der pädagogischen sowie praktischen Tätigkeit dieser Schule wollen wir Sie in unserer Bildbeilage bekannt machen.

---

**Siehe unter anderem auch:**

**PK 2009-2 Bayerwaldbote Zwiesel, SG, Die „neue“ Glasfachschule Zwiesel präsentiert sich**

**PK 2009-3 Haller, Kreative Explosionen aus Heißglas  
Schüler und Meister der Glasfachschule Zwiesel präsentieren ihre Werke**

**PK 2009-4 SG, Jubiläumsschrift 100 Jahre Glasfachschule Zwiesel - 1904 - 2004**

**PK 2009-4 Wudy, Glasfachschule Zwiesel - Das Jahr 2007 / 2008**

**PK 2009-4 Haller, Pressglas-Dokumentation für die Glasfachschule Zwiesel**

**PK 2010-2 Glasrevue 1980-07, Štrynkl, 60 Jahre Glasfachmittelschule in Železný Brod [Eisenbrod]**